

*Florian Brunner: Unterirdisches Saarbrücken. Stollen – Bunker – Felsenkeller. Einblicke in den Saarbrücker Untergrund. Erweiterte Neuausgabe, Geistkirch Verlag, Saarbrücken 2024, 239 S., ISBN 978-3-949983-30-6, 39,80 €.*

Höhlen und Stollen, ebenso wie Tunnel, unterirdische Bunker und Felsenkeller, üben auf viele Menschen eine gewisse Faszination aus. In jedem Fall war dies bei dem Verleger und Fotografenmeister Florian Brunner (Jahrgang 1961) so, dessen Fantasie durch Besichtigungen großer Schauhöhlen und Autofahrten durch lange Tunnel, mehr aber noch durch vergitterte Türen, die früher im Saarbrücker Stadtbild noch viel präsenter waren, schon in seiner Kindheit beflügelt wurde. Als er in den 1970er-Jahren einmal die Schule schwänzte und mit schlechtem Gewissen über den Winterberg schlich, sah er tatsächlich einen Lastwagen in den Berg hineinfahren. Damals war es „um ihn geschehen“, wie er später einmal sagte, und er nahm sich fest vor, eines Tages das Geheimnis der mysteriösen Türen zu lüften. Diesen Wunsch konnte er sich erst Jahrzehnte später erfüllen, wobei sich die Ergebnisse seiner Spurensuche in den Tiefen der saarländischen Landeshauptstadt – Relikte der Geschichte, kuriose Legenden, wahnwitzige Planungen und traurige Wahrheiten – sehen lassen können. Wer hätte schon gedacht, dass es im Untergrund von Saarbrücken derart viele hochinteressante Bauwerke, historische Gänge, verwinkelte Felsenkeller, Überbleibsel aus dem Bergbau, diverse Kanäle und überraschend viele Zivilschutzanlagen gibt, die der breiten Öffentlichkeit kaum bekannt sind?

Von seinem 2011 veröffentlichten Buch „Unterirdisches Saarbrücken. Stollen – Bunker – Felsenkeller“ liegt nun eine erweiterte Neuausgabe vor. Für sein journalistisches Engagement bekam der Autor, der unter anderem 2014 auch den Band „Saarbrücken – Entdeckungen von oben“ veröffentlichte, in dem er in Luftaufnahmen von 1929 bis 2013 alte und neue Gesichter der Stadt zeigt, im Jahre 2020 den Saarländischen Denkmalpflegepreis verliehen.

Im Vorwort zur aktuellen, um mehr als 30 Seiten erweiterten Auflage, weist Florian Brunner darauf hin, dass die Ergebnisse seiner Spurensuche unvollständig seien, da die Superlative des Saarländischen Untergrundes seine ursprünglichen Erwartungen um Längen übertroffen hätten. Den an ihn herangetragenen Wunsch, die Erstausgabe nachdrucken zu lassen, habe er sehr gerne erfüllt. In der Zwischenzeit habe es jedoch Entwicklungen und Hinweise gegeben, die er der Leserschaft nicht vorenthalten wolle, indem er bei seinen Recherchen auf Dokumente stieß, die das Bild des „unterirdischen Saarbrücken“ vervollständigten. Zur Bedeutung und Intention der Veröffentlichung hält der Autor sodann wörtlich fest: „Mit diesem Werk möchte ich zumindest versuchen, eine repräsentative Bilanz zu ziehen. Der Westwall mit seinen Unmengen von Betonklötzen nimmt dabei nur einen kleinen Teil ein, denn ich richte den Fokus ganz bewusst auf die unter der Erde liegenden Bauwerke. Da viele unterirdische Stätten nach einem bestimmten Muster errichtet wurden, habe ich mich auf einige der bemerkenswertesten beschränkt. Jeden einzelnen unterirdischen Ort vorzustellen würde den Rahmen eines Buches sprengen, aber die hier zusammengestellte exemplarische Auswahl finde ich selbst schon aufregend genug“ (S. 7).

Der großformatige Band, der sich seiner Leserschaft in solider Ausstattung mit Festeinband und Fadenbindung präsentiert und durch eine Vielzahl zeitgenössischer und aktueller Abbildungen – darunter eine Reihe bislang unveröffentlichter Fotos und Baupläne – illustriert wird, gliedert sich in zahlreiche Kapitel und Unterkapitel. Unter der Überschrift „Tatsachen, Mythen und blühende Fantasie“ (S. 10–15) führt Florian Brunner zunächst in das Thema „Saarbrücker Untergrund“ ein, bevor er sich in einzelnen Abschnitten dem Saarbrücker Schlossplatz (S. 16–29), den Halbergstollen (S. 30–35), dem Bergbau (S. 36–41), den Saerstollen (S. 42–59) und dem Netzbach-Schacht (S. 60–61) widmet. Nach einer Betrachtung der geologischen Verhältnisse, „Buntsandstein – ideal für Felsenkeller“ (S. 62–69), nehmen die Brauereikeller (S. 70–105), Luftschutzräume (S. 106–183), der „Notsender“ des Saarländischen Rundfunks (S. 184–187), die Kanalisation (S. 188–205) und Weinkeller (S. 206–218) breiten Raum ein. Unter der Überschrift „Wie es weitergeht?“ (S. 219–234) wirft der Autor

schließlich unter anderem einen Blick auf die unterirdischen Zivilschutzanlagen und deren aktuelle Bedeutung, den Stollen am Schanzenberg und den ehemaligen Westwall (im Lichte der Erinnerungsarbeit im Saarland).

Im Hinblick auf die Frage, wie entsprechende Anlagen – Stollen, Bunker und Felsenkeller – genutzt und für die Öffentlichkeit aufbereitet werden sollten, ohne in eine Art folkloristische Verherrlichung kriegerischer Auseinandersetzungen zu verfallen, wie das gelegentlich im Zusammenhang mit historischen Bauten aus Kriegszeiten zu beobachten ist, schreibt der Autor: „Es ist und bleibt wohl eine Gratwanderung zwischen der magischen Anziehungskraft, die von unterirdischen Bauwerken ausgeht, und dem Bewusstsein, dass es sich dabei um erhaltenswerte Relikte unserer eigenen Vergangenheit handelt. Nun ist es an uns, die Erinnerung daran wachzuhalten und die unterirdischen Gedenkort würdig und pietätvoll zu erhalten“ (S. 221).

Mit seinem Buch „Unterirdisches Saarbrücken“, das neben einem Bildnachweis auch Hinweise auf weiterführende Quellen beziehungsweise Literatur enthält, bietet Florian Brunner tiefe Einblicke in ein spannendes Stück Saarbrücker Stadtgeschichte, das bisher noch völlig unzureichend erforscht wurde. Die nunmehr 239 Seiten (gegenüber 207 Seiten der Erstauflage) starke Veröffentlichung zeigt mit vielen Hintergrundinformationen eindrucksvoll und zugleich faszinierend, mit welchem Aufwand und in welchen Dimensionen sich die Menschen den Untergrund zunutze machten. Das Buch ist dabei für alle am Thema Interessierten umso bedeutender, als sie sich nicht selbst „einfach mal so“ auf Entdeckungstour ins weitgehend unbekannte unterirdische Saarbrücken begeben können.

Dr. Hubert Kolling (Bad Staffelstein)